

Vom Kriegsschauplatz.

China. Den Plan des Weltmarschalls Waldersee, eine große Expedition ins Innere von China zu unternehmen, hatten die Russen mit der Entsendung von 3000 Mann nach Peking und 5000 Mann nach Schanhai beantwortet. Feld Waldersee merkte die russische Absicht und gab seinen Plan auf. Daffios wurde dann dieser Rückzug damit begründet, daß China in der Frage der Bestrafung der Schuldigen nachgegeben habe.

Die Gewitterwolken ballen sich immer dichter zusammen. Die Massenrichtungen beginnen die eine und die andere Nacht anzuketen. Besonders Amerika ist entschlossen, dem grauenhaften Schauspiel nicht mehr länger zuzuschauen. In der englischen Presse wird Deutschland als der Haupt Urheber dieser Massenrichtungen bezeichnet, was aber die deutschen Offiziere energisch in Abrede stellen. Dieser Protest wird aber wenig nützen, nachdem gewisse Reden, in denen den Chinesen die schreckliche Rache angedroht und kein Paron in Aussicht gestellt wurde, die Kunde durch die gesammte Presse gemacht haben. Man muß Amerika zustimmen: Es ist genug Blut geflossen. Im Uebrigen scheint man Rußland seinen mandschurischen Raub wieder freitig machen zu wollen. England, Deutschland und Japan haben gegen das russisch-chinesische Separat-Abkommen Protest eingelegt. Deutschland erscheint also auch da im englischen Schlepptau, was ihm kaum gut bekommen wird. Jedenfalls wird sich Rußland nicht mehr aus der Mandschurei hinaus diplomatisieren lassen. Soll also der Protest der genannten drei Mächte Aussicht auf Erfolg haben, so muß er mit Waffengewalt unterstützt werden. Und somit könnte es da drüben leicht und schnell zu einem Weltkrieg kommen.

Der kürzlich auf Betreiben Deutschlands und Englands gefasste Großwiderständler Chikis hat kurz vor seinem Tode zum japanischen Militärattaché, der den armen Kerl im Gefängnis besuchte, gesagt: „Ich weiß nicht, warum ich den Tod verdiene; aber wenn meine Entthauptung die Räumung Pekings von den fremden Truppen und die Rückkehr meines Kaisers zur Folge hat, sterbe ich gerne; ich sterbe als Patriot.“ — Vom nationalen Standpunkt aus könnte man vor diesem Manne eigentlich Respekt haben.

China. Gegenüber den anderen Mächten soll Deutschland auf seiner Forderung bestehen bleiben, daß in jeder Stadt, wo Fremde mißhandelt worden sind, ein Beamter gefoltert werden müsse. Es scheint, daß Deutschland Lust verspürt, schließlich ganz allein in China zu verbleiben?

Der Weltmarschall meldet von einem siegreichen Kampf mit chinesischen Räubern. Die Räuber verloren 100 Mann, dießseits gab es 2 Verwundete. — Ob der Marschall mit den Räubern wirklich Banditen meint oder ob er nach jgl. englischem Muster feindliche Soldaten also zu titulieren beliebt, entzieht sich der Kontrolle. Da aber wiederholt der vorzüglich organisierte Nachrichtenendienst belagert, „Räuber“ betont worden ist, erscheint die zweite Variante als die glaubwürdigere.

Die Russen werden von den Chinesen als ihre Retter gefeiert, so berichtet der russische General Lenewitsch. „Überall höre ich dieselben Worte, daß bisher nur die Russen die Chinesen wirklich beschützt hätten und daß mit deren Abmarsch die Chinesen des Schutzes beraubt und schwere Tage folgen würden.“ Die Meldung hat nichts Unwahrscheinliches für sich. Rußland hat von allen Mächten am Wenigsten das Nachrichtenamt mitgemacht, und in den Tagen der größten Noth hat es zeitweise Lebensmittel an die hungriernde Bevölkerung vertheilt, was den anderen Mächten nicht eingefallen ist. Dafür war Rußland aber auch so frei, während die Uebrigen haberten, bekannnten und depeßierten, geräuschlos die Mandschurei in die Tasche zu schieben. O, dieser „dumme“ Russe!

Aus Nah und Fern.

Nordhausen. (Todschtlag.) Zwei Beamtensohne von 17 und 18 Jahren gerieten am Sonntag in der Alleestraße in so heftigen Streit, daß der eine, Kaufmann Willi Graentzen, dem anderen, Secundaner Rierbuh, einen Hieb mit seinem Stock über den Kopf versetzte und ihm den Schädel einschlug. Der Schwerverletzte verstarb bald darauf. Das hat er gewiß nicht gemollt.

Das Königreich Sachsen feiert zwei Bußtage im Jahre. Die Bußtage sind älter, als man sie gewöhnlich annimmt. Es ist eine landläufige, aber durchaus nicht richtige Meinung, daß die Bußtageeinstimmung durch die frühere Türentnoth hervorgerufen sei. Sowie wir auch als Protestanten dieser Türentnoth gefahr, die dem bigotten Kaiser Karl V. die Hände band, verbanken, so ist doch die Bußtagefeier viel älter. Aber die Bußtage waren noch nicht jährlich bestimmte Tage einer sittlichen Einkehr bei uns selbst, als welche sie Kurfürst Johann Georg II. ans Anlaß des Türentrieges von 1664 einführte. Sie sind vielmehr als

Buß- und Betttage, welche die Kirchengemeinden auf ihre sittlichen Gebrechen und die Nothwendigkeit ihrer Besserung aufmerksam machen sollten, schon in den alten Christengemeinden gefeiert worden und sie waren jedenfalls damals eine Nachahmung des jüdischen Verzehntungsfestes. Auch bei außerordentlicher Noth, wie Theuerung, Erdbeben, Ueberschwemmung, Krieg, Verfolgung u. ordnete man solche Bußtage an, bis auf einer Synode zu Orleans (siehe 680 n. Chr.) eine bestimmte jährliche Bußfeier vor Himmelfahrt eingesetzt wurde. Die Päpste des 7. Jahrhunderts befestigten diese regelmäßigen Buß- und Betttage, an denen es übrigens sehr streng herging. Man kam nüchternen Magens in feierlichem Sing- und Betungange zur Kirche, betete feierlich und laut das Kyrie, das Recordare Jesu, und verschiedene andere vorgeschriebene Gebete, bis das Zeichen des Segens und das Amen der Priester der Gemeinde im Namen Gottes Erhöhung kündeten. (Nachdruck erwünscht.)

Hochedeeles deutsches Volk!

Du hast in echt christlicher Liebe verzehnt den tief gesunkenen großen Räubervolk und seinem großen Räuberhauptmann, der die Besitzungen deiner bravesten, frömmsten Brüder und Beteren niederbrennen, Weiber und Kinder ins Elend schleppen ließ, die höchsten Ehren erwies und auch die höchsten Ehren von dem Räubervolk als Dank empfangen, du edeles Volk! Nun wird Friede werden dem drohenden aller Völker und seinem edelen Fürsten, dem edelsten aller! — Welch weisen Reichskanzler hast du jetzt! Auch weibliche Hohenboller sollen von deutschen Männern getragen werden. Welche Bier! Hony soit qui mal y pense! — Sie transit gloria mundi!

JACOBI. Pflanzstr. 100, Berlin.

Sehr originell ist ein Bericht des Generalarztes Dr. Krofta in China über den Gesundheitszustand der dort stehenden deutschen Truppen. Dieser Bericht ist in der „Dtsch. Militärärztl. Zeitschr.“ abgedruckt. Danach haben die Truppen an der Ruhr noch viel zu leiden; noch bössartiger tritt der Typhus auf, der „Leider noch nicht nachgelassen hat“. Jedoch kann der Gesundheitszustand „im Ganzen“ als ein durchaus „günstiger“ bezeichnet werden. Ganz englisch! Schöner könnte Kitchener das auch nicht getabelt haben.

Gegen den Brivadechef Schiller, der in Konig im Auftrag einer Berliner Judenvereinigung zu Gunsten der Lewjischen Familie thätig war, ist Voruntersuchung wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet. Dörfleianische Judenverfolgung!

Daß wir in der herrlichsten der Welten leben, zeigt eine Kennerin, die Abg. Müller in der Budget-Kommission des Reichstages. Derselbe theilte nämlich mit, daß nach einer ihm vorliegenden Rechnung vom Offizierkorps eines Schiffes auf einmal 5600 Pfälzer Selt bestellt worden sind. Das viele Pech, das der Flotte bei ihren Fahrten zustoßt, ist aber keineswegs auf so großartige Selbststellungen zurückzuführen.

Selbst Eugen Richter, dem Oberhäuptling der Judenstutztruppe, wird die jüdische Annahmung und das jüdische Wesen überhaupt manchnal zu duma. So leistete er sich kürzlich in seiner „Freie. Zeit.“ einen Satz über Herrn Goldbergers erblich überkommene Weise, Reklame zu machen. „Besagter Herr Goldberger ist ein großer Mann in Berlin und natürlich Jude. Wenn also da Hr. Richter von „Erblichkeit“ spricht, so will er offenbar sagen, die Reklame sucht sei ein Erbstück der jüdischen Rasse. Gegen diese Auffassung haben die Antisemiten natürlich nicht das Geringste einzuwenden. Wenn es aber jetzt Herrn Richter nur nicht geht wie seinem Freunde Nicker, der für seine Brau so viele Jahre hindurch treu geleisteten Knechtsdienste nun in seinen alten Tagen vom dankbaren Judenvolk einen Fußtritt bekommen hat.

Eine schöne Aussicht steht dem deutschen Steuerzahler bevor. Dem Weltmarschall und den Seinen scheint es im Pefinger Kaiserpalast bei Rheinwein und Champagner, wobei nur die Prozedur des Köpfeabschlagens einige Uebersehung bringt, so gut zu gefallen, daß sie gedenken, sich dort häuslich niederzulassen. Dem Bundesrath ist nämlich eine Nachtragsforderung von 120 682 000 Mk. zugegangen, welche die Behauptung unseres „Klages in der Sonne“ voreist erheischt. Das ist natürlich noch nicht das Letzte. Die wackeren Innentrieger aber bleiben noch bis März 1902 im Lande des Jopfes, d. h. wenn Väterchen Gzar nicht anderen Willens ist und einmal einen gewaltigen Straf durch den Chalkurs macht.

Eine schöne Aussicht steht dem Berliner Blättern im Reichstag Gelegenheit nehmen, das „Wort zu ergreifen“, um gewisse „Beunruhigungsbezogenen“ zu vernichten und „unser Verhältnis“ zu England zu beleuchten. — Der Reichskanzler wird seinen Ruf als Schönredner unmöglich noch höher steigern können.

Das Schlachtschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ist beim Passiren der Brunsbütteler Schleuse aufgelesen und blieb aus lauter Verdruß über die Berliner Engländerne hartnäckig sitzen, so daß mehrere Schlepptampfer nothwendig waren, um es weiter zu bringen.

Ein opferfreudiger Patriot hat dem Flottenverein 441 000 Mk. geschenkt. Der Mann ist jedenfalls unter denen zu suchen, die an den Schiffsbauten schon Millionen über Millionen verdient haben. Im Reichstag ist es ja jederzeit schon nachgewiesen worden, welche riesige Unternehmergewinne bei den Schiffsbauten und deren Ausrüstung herausgekommen sind. Vielleicht dürfte Herr Krupp den Namen des edlen Spenders kennen.

Eine große Anzahl älterer Volksschichten polnischer Nation sind und der Provinz Posen nach dem Besten der Monarchie versetzt worden. Ob sie nun in Folge dieser Maßregelung bessere „Preußen“ sein werden?

Im Reichstage hob der Abg. Dr. Schäbler (Str.) hervor, die Kluft zwischen Volk und dem Kaiser werde immer größer. Erwähnte die Gerichte, die die Reize des Kaisers nach England veranlaßt habe, kam auf Lord Roberts mit dem Schwarzen Adlerorden und tischte noch mehrere Fragen auf.

Der Reichskanzler ertheilte darauf nach seinem Standpunkte Antwort, worauf der antisemitische Feldherr, Abg. Liebermann von Sonnenberg, erwiderte: Auch die Macht des Reichskanzlers hat seine Grenzen vor der Schranke, wo geschrieben steht: sic volo sic jubeo. Den Reichskanzler kann man nicht für alles verantwortlich machen. Man hat im Volke das Gefühl, daß ein Sicherheitsventil geschaffen werden, daß man wenigstens an dieser Stelle sagen müsse, was das Volk denkt. Den Satz: Blut ist dicker als Wasser sagt das deutsche Volk besser auf, man meint, daß das gute angelächliche Blut sich bei den Engländern immer mehr verdickt hat, daß das alte Germanentum sich immer mehr verflüchtigt hat und die alte teilsche Wildheit dort immer mehr zum Ausdruck kommt. Aber die Buren sind noch immer unzeres Blutes, deshalb steht das deutsche Volk auch auf Seiten der Buren. Bedauerlich ist es, daß deutsche Firmen den Engländern noch immer Waffen liefern dürfen. In deutschen Zeitungen sucht man Pferde für England zu kaufen, die einen leichten Gang haben müssen, vielleicht deshalb, damit die Engländer besser ausstreifen können. (Heiterkeit.) Mit der englischen Flotte scheint es auch nicht weit her zu sein, sonst hätten sie wohl dem Kaiser ein Kriegsschiff entgegengeschickt, als er seine erkrankte Großmutter besuchen wollte. In den Zeitungen stand: Graf Bilow würde mit dem Hammer das Thor der Aldeutschen heute zermettern. Das hat er nicht gethan, die Waffe des Grafen Bilow war viel weicher, es war ein Wesen mit der Wurk von verschiedenen Speckseiten. (Stürmische Heiterkeit.) Lord Roberts hat den Schwarzen Adlerorden erhalten. Früher war das anders, da sprach sich Fürst Bismarck dagegen aus, daß Graf Taaffe den Schwarzen Adlerorden erhielt. Uebrigens haben die Orden heute keinen solchen Werth mehr, nachdem die Herren Esfer und Balken Orden erhalten haben. Hoffentlich kommt die Strafe der Weltgeschichte für die Engländer wegen ihrer Schändung der Kultur. Den Buren Sieg! Den Engländern aber deutsche Hiebe!

In der Agitation gegen den „Brotmücker“ tritt auch die Weibervolk ein. In Berlin hat bereits eine Frauenversammlung zu diesem Zweck getagt. Ja, da müssen ja Regierung und Parteien Angst kriegen. * Der Kaiser soll nunmehr mit dem Graf-Regenten von Lippe Frieden gemacht und huldvollst angeordnet haben, daß denselben nunmehr ein Erbdomänenoffizier beigegeben werde. Der Graf-Regent, ein sonderbarer Bundesfürst, wird diesen kaiserlichen Südbenehmen jedenfalls mit der größten Ehrfurcht entgegennehmen, auf daß ihm nicht wieder irgend ein unangenehmes Telegramm auf den Tisch gewetzt wird.

Voriges Jahr wurde viel darüber gepöppet, daß in Gleiwitz bei Eröffnung des Baarenhauses des Juden Barach die dortige Militärkapelle konzertirte. Die Sache kam im Reichstag zur Sprache und wurde vom Kriegsministerium befragt, freilich dann auch „nißbilligt“.

Wie plump und unverschämte die kändjuden die Agitation gegen die Getreidezölle betreiben, ersieht man am besten aus Naak Noses' „Berl. Tagbl.“ Was dieses an Schimpferien und Verhöhnungen gegen die Krautjunker und „Brotmücker“ sich leistet, grenzt an's Fabelhafte. Es ist, als ob ganz Israel von der Tollwuth befallen sei. Auch vor aufgesetzten Schwindelen schreckt man nicht zurück. So behauptet das Blatt Abrahams, Naaks und Jakobs im Besitze eines Schreibens eines sehr bedeutenden Großbritanten der Eisenbahnbüchse zu sein, von dem geflagt wird, daß ihm „dieser Tage“ ein „größerer Auftrag der russischen Regierung in der Höhe von 1 1/2 Mill. Mk.“ entgangen sei, weil „in Folge höherer Verfügung augenblicklich keine Bestellung nach Deutschland abgegeben werden könnten“. So lange aber der „sehr bedeutende Großbritant“ nicht mit seinem Namen heraustritt, wird man die Geschichte für einen plumpen Schwindel ansehen müssen.

Offiziös wird die Rückkehr der Panzerdivision aus China bestritten. Man will dem Chinesenmann dani-

Möbelfabrik und Magazin

der
Vereinigten Tischlermeister

Fabrik: **Beesenerstrasse 42.**
Fernsprecher 707.

Halle a. S.

Lager u. Verkauf: **Kl. Steinstr. 6,**
Fernsprecher 642.

gestatten sich auf ihr **grosses Lager**

gediegener, selbstgefertigter Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unserer werthen Kundschaft, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, dass wir **Beesenerstr. No. 12.**

eine **Möbelfabrik mit Dampftrieb**

mit den neuesten Holzbearbeitungsmaschinen und besten Holztrockenanlagen errichtet haben. Wir glauben hierdurch die uns gestellten Anforderungen nach jeder Richtung aufs Beste und in kürzester Zeit ausführen zu können.

Um ferneres Wohlwollen gütigst bittend, theilen wir höflichst mit, dass unser

Lager und Verkauf wie bisher Kl. Steinstr. No. 6 verbleibt.

Zur Confirmation

empfehle

schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe
sowie **Jackets und Umhänge**
in allen Preislagen und erschienenen

Neuheiten

Wilhelm Neue, Halle a. S.,
Hoflieferant. Gr. Steinstr. 80.
Fernruf 2114.

Zur Confirmation

empfehle mein gut sortiertes

Schuhwaarenlager.

Albert Wetterling, Schmeerstr. 28,
gegründet 1861.

Wer

die „Hungerburg“ s. Zt.
nicht erhalten hat, kann jetzt die
Beschreibung komplett für 25 Pf.
in unserer Expedition,
Unterberg 31, kaufen.

L. Remmler. Poststrasse 1.
liefert
Oberhemden nach Maass
in sauberster Ausführung.
Sämmtliche Wäscheartikel in nur solider Waare.

Adressen-Tafel bei Einkäufen.

Posamenten, Strumpfwaaren, Tricotagen, Wollwaaren.	Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.	Schuhwaaren.
W. F. Wollmer, gegründet 1769. Gr. Ulrichstrasse 4 u. 5.	Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstrasse 6.	Emil König, Schmeerstrasse 27
H. Schnee Nachf., A. Ebermann, Grosse Steinstrasse 84. Specialität: Tricotagen, Strümpfe.	Reinicke & Andag Möbelmagazin. Gr. Klausstrasse 40, Nähe am Markt.	Pelzwaaren, Hüte u. Mützen.
Alexander Blau, Leipzigerstrasse 99. Tapisserie, Posamenten, Tricotagen u. Wollwaaren. Geschäft besteht seit 1853.	G. Schaible, Gr. Märkerstrasse 26. Möbelfabrik mit Dampftrieb und Lager.	Aderhold & Müller, Inh. Otto Müller. Gr. Ulrichstr. 42.
Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren.	Tapeten und Linoleum.	Damenhüte und Putzartikel.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.	G. Frauendorf, Schulstrasse 3.	Petzsche & Oelkers Leipzigerstrasse 14.
Robert Plötz, Leipzigerstrasse 17.	Gummischeuhe zu billigen Preisen. Linoleum und Wachstuchrester in reizenden Mustern.	Louise Götz, Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.
	Hugo Nehab Nachf. Gr. Ulrichstr. 27.	Schnitt- und Wollwaaren.
		Bertha Berndt, Markt 9, neben der „Börse“.

nach weiter „imponiren“. Oder traut man den Russen nicht? Dann helfen auch die Panzerschiffe wenig.

— **Naaf Moses**, „Berl. Tageblatt“ jammert darüber, daß vielfach die Expedition der Panzerschiffe nach China als ein gänzlich verfehltes Unternehmen bezeichnet worden sei. Das sei ganz unzutreffend. Die Einensschiffe hätten den Chinesen „gewaltig imponirt“. — Aber doch nicht „gewaltig“ genug, den schlaun El davon abzuhalten, nach wie vor die ganze europäische Diplomatie an der Naaf herum zu fäheren? Diesen unbedingt notwendigen Zulag hat Naaf Moses kluglich weggelassen.

— Wie die „**Deutsche Revue**“ erzählt, wurde Bismarck einmal von Lenbach befragt, warum er so viel in Uniform herumgehe. Darauf antwortete Bismarck, er thue dies erstens aus Bequemlichkeit (?) und — „dann hätte ich bei meinem alten Kaiser in Civil nicht die Hälfte von dem durchgeföhrt, was ich in Uniform erreicht habe“. — Zur Charakteristik Wilhelm's des „Großen“ ist dies ein ganz netter Beitrag.

— In **Verrier** machte Muhamed Gsmain, einer der im dortigen Banoptikum auftretenden Fatire, als er bei einem sehr zärtlichen Kneibezugs mit einer Dame der besseren Gesellschaft von deren Ghemann übertraft wurde, einen Selbstmordverzug. Da aber Fatire ein zähes Leben haben, lebt er noch und wird voraussichtlich von dem Betrogenen mit sammt seiner Dulcinea vor ihn geschleift werden. Centralultrapunkt!

— Ein **ergötzliches Schauspiel** spielt der Mittelbevor. Die Juden wollen im März in Berlin ihren allgemeinen Sudentag abhalten, aber die Jionisten vor ihm anschießen. Hierüber sind die Jionisten arg erobst und werden nun eine Gegendemonstration durch gleichzeitige Veranftaltung eines Jionistentages in Szene setzen. Die Ahrasuferei unter den freitbaren Hebräern kann föhlich werden.

— Der **Flottenverein** hat bei den Antisemiten Abbitte leisten müssen. Der vom Verein herausgegebene Kalender hat sehr geistreich und geschmackvoll die deutschen Antisemiten mit den Boren verglichen. Darauf traten zahlreiche Mitglieder des Vereins, die keine wider natürliche Zuneigung zu den Hebräern empfanden, aus. Der Präsident, Fürst zu Sied, sah sich dadurch veranlaßt, öffentlich zu reuociren und ersuchte die Ausgetretenen, daraufhin wieder einzutreten.

— Diese neue Blamage hätten die Flottenjünger sich ersparen können.

§ Ein raffinirter **Gauner** hat einem hiesigen Bankinstitut auf einen gefälschten Wechsel 11000 Mark heransgeschwindelt. Wer ihn fängt, kriegt 500 Mk. und wenn es der Kneiß war, 1500 Mk.

— Ueber die Ankunft **Guards des Dänen** in Cronberg hat das officöse Wolf-Bureau in die Welt hinaus telegraphirt, eine „zahlreiche Menge“ sei zur Begrüßung erschienen und in „begeisterte Kundgebungen“ ausgebrochen. So hätte man es nämlich haben wollen. In Wirklichkeit bestand die „zahlreiche Menge“ aus kaum 100 Personen, darunter zahlreiche Berichterfater, die anderen — um mit der „D. Tagesztg.“ zu reden — waren Maulaufreier.

— Ein Rechtsanwalt in **Hannover**, der im Geruche der „Reichsfeindlichkeit“ steht, wurde vom Polizeipräsidenten Grafen von Schmerin bei der Anwaltskammer angezeigt, weil er den „Sozialist“ abonniert habe. (!) Die Anwaltskammer hatte für die staatsverrerrische That des Polizeigenalligen aber so wenig Verständnis, daß sie den Vertreter des Rechtes auf dessen Erklärung, daß er den „Sozialist“ wie z. B. die „Kreuzzeitung“ und den „Reichsanzeiger“ auch ganz einfach zur Information lese, ganz ungeschoren ließ. Der Polizeipräsident aber wird sich mit dem Erfolge, den seine Schneidigkeit nach oben hin erzielt haben dürfte, befriedigen müssen, wenn auch der „Borer“ nicht gedöft wird. Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.

— **Hlag.** Der Landesauschuß hat als erste Rate für den Ausbau der dem Kaiser gehörigen **Hohkönigsburg** 150000 Mark bewilligt und dafür den Dank des Kaisers eingekimpft. Nur die Abgg. Wetterlé und Winter wagten gegen die merkwürdige Forderung zu stimmen.

— **München.** Einer der „Besten der Nation“, **Graf Friedrich de la Hofe**, hat stark in Wechselräuschungen gemacht, ist mit 5000 Mark durchgebrannt und wird nun von den trauernden Geschädigten und der Polizei sehnlichst gesucht. Noblesse oblige!

Umsland.

+ **Spanien.** Die Inden- und Freimaurerpreffe schlug einen tollen Jubel an, als der oberste Gerichtshof

anordnete, es sei ein in ein Kloster eingetretenes Mädchen, Namens Ibaa, ihrer Familie zurückzugeben. Nun weigert sich aber das Mädchen zu ihrer Mutter zurückzugeben und belangt dieselbe, sowie ihre Brüder gerichtlich wegen Mißhandlung. Das Mädchen hatte also Schutz im Kloster gesucht und gefunden und die sonst so freihetlich und „human“ gefürmte liberale Presse konnte über eine Verfügung, die das arme Kind seiner Rabenmutter wieder auslieferte, jubeln! Hui Teufel!

— **Frankreich.** Der gänzlich verjudete Appellgerichtshof bestätigte das Urtheil, nach welchem **Drumont** und ein Redakteur der „Nöre Parole“ zu 20,000 Francs Schadenersag an den Baron Heinrich v. Rothschild zu leisten haben. Das erfindliche Subenthum verfehlt also schon, aus der Judenverfolgung ein lukratives Geschäft für sich zu machen.

§ **England.** Im Unterhaus gab der Kriegeminister **Stodrick** anzu, daß die Frauen und Kinder der im Felde stehenden Buren von den Engländern schlimmer behandelt werden als die Familien der Buren, die sich freiwillig ergeben hätten; erstere bekämen kleinere Rationen als die keperen, damit sie auf ihre Männer in der Richtung der Uebergabe einwirkten. — Man läßt also wehrlose Frauen und Kinder systematisch hungern und verhungern, obgleich von ihnen das Ende des Krieges abhngt gar nicht abhängt. Das reißt sich den anderen englischen Schandthaten würdig an. Selbst der „Westminster Gazette“ ist das zu haarsträubend; sie sagt, ein erniedrigenderes Verhältnis sei von einem englischen Minister noch nie abgelegt worden. Die Kollegen Brodriks können eben besser heucheln.

§ **Oesterreich.** Das Wiener **Ganz Rothschild** zahlt nur 125 000 Gulden Gewerbesteuer bei einem arbeitenden Kapital von 77 Mill. Gulden. Ursprünglich hatte man das Bankgeschäft auf 250 000 Gulden eingekämpft, auf wiederholte Berufung jedoch zuerst auf 174,000 und dann auf 125 000 Gulden ermäßigt. — Ein kleiner Gewerbetreibender mit 1000 Gulden Betriebskapital mindestens 25 Gulden Steuer entrichten muß, so hätte eigentlich Rothschild nach diesem Sage 1925 000 Gulden an den Staatsfädel zu zahlen. Da es aber ein armer Jüd ist, macht man mit ihm eine Ausnahme.

Offene Stellen aller Berufszweige.

Kaufleute.

2. Buchhalter u. Cassirer z. 14. Homeyer & Strotmann, Helmstedt, Manufactur u. Confection.

J. Contorist p. 14. f. Posamenten-Engros-Geschäft. Off. unt. C. 152, Exped. d. Leipziger Tageblattes.

Suche für mein Manufactur- und Modewaarengeschäft einen tüchtigen gewandten **Verkäufer** (Christ) zum sof. Antritt. Salzwedel, Fr. Gerlach.

Für eine mittlere Handelsmühle wird per 1. April a. c. ein tüchtiger, umsichtiger, unverheiratheter **junger Mann** für Comptoir u. Lager gesucht. Bewerbungen unter T. 705 an die Exped. d. Magdeburger Zeitung.

Getreide, Düngemittel, Futtermittel u. Sämereien. Wir suchen für die Leitung uns. Stössener Lagerhauses zum baldmöglichsten Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen, erfahrenen, brachekundigen, repräsentablen, cautionsfähigen **Herrn** gesetzten Alters der bereits in ähnlicher Stellung mit Erfolg thätig war und im Verkehr mit der Landwirthschaft routinirt ist. Es wird nur auf eine allererste Kraft reflectirt und handelt es sich event. um eine Lebensstellung. Geh. nach Uebereinkunft. Gef. Offert. mit kurzem Bericht über bisherige Thätigkeit und mit Zeugnißabschr. erbitten wir nach hier. Naumburg a/S., J. G. Hoeltz & Söhne.

Buchhalter f. ein größeres Baugeschäft, im Lohn- u. Rechnungsw. erfahren, mit nur guten Zeugnissen, sofort oder später gesucht. Selbstgeschriebene Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsforderung erbeten unter G. L. 26 an die Exped. d. Magdeburger Zeitung.

Verkäufer, brachek. f. d. Betten-Abtheilg. p. 14. H. Zander, Leipzig, Petersstr. 15.

Gesucht wird **Lagerist u. Expedient** gesetzten Alters zum sofortigen Antr. spätestens 1. April cr. Genaue Kenntniß von Stab- u. Grob-Eisen, Kurzwaaren und Oefen Bedingung. Nur Bewerber mit besten Referenzen können berücksichtigt werden. Stell. dauernd u. angenehm. Offerten an G. W. Hoyer, Weissenfels, Eisenhdlg.

Zum 1. April suche ich einen tüchtigen jüngeren **Commis** für mein feineres Colonialwaarengeschäft. Derselbe muss verstehen, mit Landkundschaft umzugehen. G. F. Dietrich, Coswig i. A.

Verkäufer, welcher in der Seidenwaaren-Branche bewandert ist, für sofort oder später. Wilh. Funk, Erfurt, Specialgesch. f. Seidenwaaren.

Für mein Getreide-, Düngemittel- u. Futtermittel-Geschäft suche per 1. April cr. einen tüchtigen brachek. **jungen Mann**. Selmar Philippsborn, Quedlinburg.

J. Buchhalter. F. W. Hübner & Co., Tuchhandlung, Magdeburg.

2. Buchhalter für Contor einer Maschinenfabrik z. 1/4. Bew. an Haasenstein & Vogler, Leipzig, J. 66.

Buchhalter u. Cassirer für eine große Maschinenfabrik sofort oder später gesucht. Caution erwünscht. Gef. Off. mit Gehaltsanspr., Antritt und Lebenslauf erbeten sub D. 3315 an G. L. Daube & Co., Dresden.

Contorist (Möbelbranche), Christ, event. auch Verkäufer, sicherer Rechner, einf. Buchführung streng zuverlässig, für dauernde, angemessene Stelle gesucht. Gef. Offert. unter K. N. 55, „Invalidendank“, Chemnitz, erbeten.

In meinem Manufactur- und Confections-Geschäft findet per 1. April ein jüngerer u. tüchtiger **Verkäufer u. Decorateur** angenehme, dauernde Stellung. Offert. u. Gehaltsanspr. ohne Station an J. H. Grätzer, Jüterbog.

Verkäufer, Christ, f. mein Leinwand- u. Baumwollwaaren-Geschäft per 1. April event. früher gesucht. Off. mit Anspr. u. Photogr. an Julius Braun, Cottbus.

Eine Actien-Brauerei der Provinz Hannover sucht pr. 1. Juli einen fixen **1. Buchhalter**. Derselbe muss vollständig firm in der Buchführg. u. im selbständigen Aufstellen der Bilanzen u. Jahresabschlüsse, sowie gewandt in der Korrespondenz sein. Kenntnisse der Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Offert. mit Zeugnißabschr., Photographie u. Angabe der Gehaltsanspr. unter H. L. 505 an Haasenstein & Vogler, Hannover.

2. Buchhalter sofort, Anf.-Geh. 1000 M. b. fr. möbl. Wohng. Zuckerfabrik Hünfeld.

Buchhalter f. uns. Baumwollw.-Engr.-Gesch. p. 1/4. u. ein **Lagerist**. Bunge & Müller, Magdeburg.

Contorist f. uns. Bureau. Offert. m. Anspr. August Scherl, G. m. b. H. Magdeburg, Breiteweg 184 I.

Landwirth.

Förster, Jäger und Gärtner.

Oberförster. Geh. 2400—3000 M. etc. Meldg. b. 203. Der Magistrat, Demmin.

Verwalter p. 14. auf Schloss-Dom. Ballenstedt a. H. Off. m. Geh.-Anspr.

Feld- u. Jagdaufseher zum 1/4, welcher in Obstbaumkultur und Fasanenzucht bew. Off. mit Gehalts-Anspr. unt. S. 683 Exp. d. Ztg. (m.)

Älterer, durchaus zuverlässiger **Gärtner** oder sicherer Gartenarbeiter (auch verheirateter) f. kleine Ritterguts-Gärtnerie b. Dresden gesucht. Off. m. Geh.-Anspr. unt. R. L. 370 an „Invalidendank“, Dresden.

Jagdaufseher, unverheir., gedienter Jäger, guter Heger u. scharf auf vier- u. zweibeiniges Raubzög ges. Nachweis über frühere Thätigkeit, spez. in Waldkulturen. Freie Stat. im Hause. Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. Dr. Weicker, Lungenheilanstalten, Görsberdorf i. Schlesien.

Gärtner f. Villa m. gross. Garten, d. tüchtig u. erfahren ist in Obst- und Gemüosebau, Blumenzucht und Gewächshauspflege, gesucht. Nur Bewerber, welche durchaus tadellose Zeugnisse über bisherige Thätigkeit, Ehrlichkeit u. Zuverlässigkeit unterbreiten können, finden Berücksichtigung. Off. unt. N. Z. 861 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Tüchtiger Hofverwalter z. baldigen Antritt gesucht. Geh. 500 M. Anerb. mit Zeugnißabschr. erbittet Domäne Goerzig, Anh.

Cautionsfähiger Rechnungsführer für grösseres Gut bei Halle gesucht. Offert. sub P. 723 an die Exped. d. Magdeburger Zeitung.

Aufseher oder Obergärtner für Freilandkulturen, als Spargel, div. Gemüse, Maiblumen und dergl. bei hohem Gehalt u. fr. Station gesucht. Nur an Thätigkeit gewöhnte, mit guten Zeugnissen Versehene wollen Off. m. Angabe über frühere Thätigkeit und Gehaltsanspr. senden an Carl Weissig, Grossenhain.

Suche z. 1. April einen jüngeren **Verwalter** für Hof u. Feld. Gehalt 300 M. Naumann, Ritterg. Lochau b. Leitzkau.

Zum 1. April a. c. wird auf der Schlossdomäne Ballenstedt a/H. ein fleissiger, nicht verwöhnter **Verwalter**, welcher m. Rübenbau vertraut sein muss, gesucht. Es wird nur um schriftliche Meldg. unter Beifügung von Zeugnissabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. gebeten.

Ein einfacher tüchtiger selbst m. arbeitender **Gärtner**, verheir., evang. in allen Zweigen d. Gärtnerei erf., p. 1. April gesuch. Meldg. m. Geh-Anspr. u. Zeugnissen an Landesältester Scherzer, Neuhoft, Kreis Liegnitz.

Für das städt. Hartauer Revier wird ein **Forstgehilfe** per 1. April gesucht. Der Gehalt beträgt neben freier Station 600 M. u. st. alle 3 J. um 100 M. b. z. 800 M. Nur mit densächs. Verhältnissen, insbesondere m. den schriftl. Arbeiten vollständig Vertraute wollen Gesuch. Lebenslauf u. Zeugnisse einsenden. Der Stadtrath: gez. Oertel, Bürgermeister, Zittau.

Suche pr. 15. März resp. 1. April für den hiesigen Klosterforst einen jungen **Revierjäger**.

Förster L. Kobow, Klaeden bei Dobbertin.

Hofmeister z. 1/4. Inspector Schmidt, Rittergut Wühlitz b. Hohenmölsen.

Gespann-Hofmeister z. 1. 4. auf Rittergut Ehringsdorf bei Weimar. Selbständiger, im Rübenbau erfahrener **Verwalter** 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnissabschriften unter U. i. 8461 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Beamte, Werkführer und Gehilfen.

Amts- u. Gemeindevorsteher Einkommen 1800 M. Meldg. b. 16. März. Stellvert. Gemeindevorsteher-Kirsten, Rossla a. H.

In der hies. Gasanstaltsverwaltung ist die Stelle ein. **Revier-Inspectors** bald neu zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt jährlich 2400 M. u. st. v. 3 zu 3 Jahren um 200 M. Erforderlich ist Erfahrung in Installations-Arbeiten, speziell im Verlegen von schmiedeeisernen Rohrleitung., Befähigung zur Erledigung der in Erstattung von Berichten, Aufstellen von Lohnrechnungen und u. Föhrung von Kontrollen bestehender Bureauarbeiten u. Kenntniss der Gas-Koch-u. Heizapparate. Geeignete Techniker wollen ihre Bewerb. unter Beifüg. eines Lebenslaufes u. der Zeugn. über ihre bisherige Thätigkeit bis z. 15. März an das Verwaltungsbureau der Stadt. Gasanstalten, Charlottenburger Ufer 63, einreichen. Der Magistrat, Charlottenburg.

Bei d. hies. Verwaltung sollen pr. 1. April mehr **Bureaugehilfen**, welche bei anderen Verwaltungen bereits vorgebildet sind, zur Anstellung gelangen. Die Anstellung erfolgt zunächst auf einjährige Probe. Es werden je nach dem Alter d. Bew. u. der bisher bei and. Verwaltungen zurückgelegten Dienstzeit Anfangsdiäten in Höhe von 1200—1500 M. gewährt. d. bis z. Höhe von 2000 M. steigen. Aufträgen in besser besoldete Stellen nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen ist nicht ausgeschlossen. Bewerber mit der Berechtigung zum einjährig-freiwill. Militärdienst erhalten vor d. übrigen den Vorzug. Geeignete Bewerber, nicht über 25 Jahre alt, wollen Gesuche mit Lebenslauf u. Zeugnissabschriften bald. unter der Adresse „An das Oberbürgermeisteramt zu Essen“ einreichen.

Pr. 1. Mai ist bei hiesiger Verwaltung d. Stelle eines **Verwaltungs-Sekretärs** zu besetzen. Mit d. Stelle ist ein Gehalt von 1500 M. u. eine Wohnungsgeldentschädigung von 150 M. verbunden. Bewerber, die in sämtlichen Zweigen der Kommunalverwaltung erfahren u. absolut selbständig, Arbeiter sind, wollen Meldungen bis 15. März einsenden. Bürgermeister Leue, Dinslaken.

Der **Sekretär** der Handelskammer Ulm tritt nach 20jähriger Dienstzeit zurück. Das Sekretäramt soll künftl. für den Inhaber desselben d. Hauptberuf bilden. Meldg. mit Gehaltsanspruch und kurzem Lebenslauf bis 15. März. Vorstand: Kommerzienrath Engel, Ulm a. D.

Pr. 1. Juli sucht die Gemeinde Wilsel vor Hannover einen in Verwaltungsfach erfahrenen **Gemeindevorsteher** b. einem Jahreseinkommen von 3000 M. Gemeindevorstand.

Bei der diesseitigen Amts- und Gemeinde-Verwaltung s. pr. 1. April die Stellen a. ein. **Amts- u. Gemeindevorst.** b. eines **Nachtwächters** c. eines **Boten** mit Militäranwärtern zu besetzen. Das Stellen-Einkommen beläuft sich zu a. auf 1200 M. st. alle 2 Jahre um 100 M. bis 2000 M. 400 M. Wohnungsg. u. freie Dienstkleidung; zu b. auf 1000 M. steig. alle 2 Jahre um 50 M. bis 1400 M. 300 M. Wohnungsgeld und fr. Dienstkleidung zu c. auf 1000 M., steigend alle 2 Jahre um 50 M. bis 1400 M. u. 300 M. Wohnungsg. Geeignete Bewerber wollen Meldg. mit Zeugn. und selbstgeschriebenen Lebenslauf bis 15. März einreichen. Der Amts- und Gemeindevorsteher. Grunewald b. Berlin.

Zur Entwurfsbearbeitung., Ausführung u. Abrechnung städtischer Bauten sowie zur Aushilfe bei der Erledigung der laufenden Geschäfte des Hochbauamtes wird baldigst ein **Techniker** gesucht. Meldung., Gehaltsansprüche. Der Magistrat: Dr. Haarmann, Witten.

Für den Bau der Gotha'er Kleinbahnen (Elektrischer Betrieb), werden **Ingenieure, Techniker** sowie auch **Zeichner** u. sonstige **Gehilfen**, welche schon bei Bahn- u. Strassen-Bauten in Verwendung standen, gesucht. Meldung. mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissabschr. u. Gehaltsanspr. bis spätestens 20. März. Baubureau d. Gothaer Kleinbahnen in Gotha.

Mehrere geübte **Zeichner** zum bald. Eintritt gesucht. Nur flotte u. saubere Arbeiter wollen sich unter Beifügung von Zeugnissabschr. u. Gehaltsanspr. melden. Der Rath zu Dresden, Tiefbauamt: Klette, Dresden.

Gesucht zur Beaufsichtigung von Wasser- u. Wegebauten, sowie zur Hilfeleistung bei Aufstellung von Entwürfen ein tücht., erfahr. **Bau-techniker** (gelernter Maurer), welcher eine Baugewerkschule absolviert hat u. gewandt im Zeichnen ist. Anfangsgehalt 150 bis 180 M. monat. Im Falle der Bewährung kann dauernde Beschäftigung in Aussicht gestellt werden. Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. bis 15. März einreichen. Städtische Hafenverwaltung, Duisburg.

Energ., vollst. selbständ. **Werkführer**, welcher durchaus praktischer Fachmann ist, für eine grössere Möbelfabrik mit Dampftrieb pr. 15. April od. 1. Mai gesucht. Derselbe muss sicher in der Feststellung der Akkordlöhne u. im Kalkulieren sein und die Verantwortung dafür übernehmen können, dass durehhaus meisterfähig u. tadellos gearbeitet wird. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnissabschr. u. Referenz. unt. W. 678 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Für unser Stadtbauamt wird ein im Hochbau erfahrener **Bautechniker** pr. 1. April gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldg. mit Lebenslauf u. Zeugnissen unter Angabe d. Gehaltsansprüche bis 10. März einreichen. Der Magistrat: Altenberg, Memel.

Für Weinhandlung in Stettin wird pr. 1. April ein jüngerer, tüchtiger **Küfer** gesucht. Offert. mit Zeugnissabschr. u. Gehaltsanspr. unt. H. V. 12 an S. Salomon, Stettin.

Akademisch gebildeter Herr. (Dr. phil. bevorzugt) von Leipziger Institut als Lehrer für Deutsch, Rechnen u. Buchführung per 1. Mai gesucht. Reflect. kann eventl. in Buchführung unentgeltlich Vorbereitung erhalten. Anfangsgehalt 2000 M. Off. mit kurzgefasstem Lebenslauf erbeten u. D. W. 296 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Expedient für ein grösseres Bank-Bureau zum baldigen Antritt gesucht. Es wird nur auf eine intelligente, im Actenwesen durchaus bewanderte Kraft reflectirt. Bewerber, möglichst militärfrei, wollen selbstgeschriebene ausführliche Offerten mit Zeugnissabschriften unter L. W. 96 in die Filiale Leipziger Tageblatt, Katharinenstr. 14, einreichen.

Materialien-Verwalter für Thür. Kaliwerk sofort. Meldg. m. Bild u. Anspr. L. 785 Exped. Magdeburger Zeitung.

Siedemeister zum 1/7. für mecklenburg. Fabrik. Anfangsgeh. 1800 M. freie Wohnung etc. Zucker, Garten unt. W. 771 Exped. Magdeburger Zeitung.

Aufseher und Kocher, gelernter Kupferschmied 1/7. od. 1/8. für Zuckerfabrik b. Halberstadt Ansp. b. fr. Wohng. G. 779 Exp. d. Magdeburger Zig.

Wiegemeister für Zuckerfabrik, Anhalt, 1/4 od. 1/7. Offert. E. 777 an Exped. d. Magdeburger Zeitung.

Wir suchen für unsere Schmiede einen **tüchtigen Meister**. Offerten nebst Zeugnissabschr. unter T. L. 36 an die Exped. der Magdeburger Zeitung erbeten.

Für 1. Mai bis 15. September wird für Schwimmbassin ein **Schwimmlehrer** gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Alexandrinen-Bad, Coburg.

Jünger Techniker, im Maschinenzeichnen u. Construieren geübt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Leipziger Gutenberg-Haus H. W. O. Sperling, Berliner Strasse 69.

Einen erfahrenen, nüchternen **Brennmeister**, welcher gleichzeitig die Stärkefabrik zu leiten hat, sucht zum 1. Juli er. Amstrath Greger, Lindau i. Anhalt.

Als **Bade-Inspector** wird ein gewandter Herr gesucht. Posten angenehm. Meldg. unter A. T. 199 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Für ein gröss. Niederrheinisches Hüttenwerk wird ein tüchtiger **Platzmeister** pr. 1. April gesucht. Bewerber, welche einen ähnlichen Posten schon bekleidet haben, wollen Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissabschr. bis 12. März unt. A. S. 3069 ein-senden. (3) Hauptpostlagernd Essen (Ruhr).

Kellermeister, welcher möglichst schon einem Flaschenbierbetrieb vorgestanden hat, auch selbst mit thätig sein muss, findet dauernde Stelle. Gesuche mit Abschrift der Zeugnisse unter U. r. 8468 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Per 15. März ist die Stelle eines **Expedienten**, 16—18 Jahre alt, in Ortskrankenkasse und Invaliditätsversicherung bewandert, mit guter Handschrift, zu besetzen. Offerten mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsanspr. an Allgemeine Ortskrankenkasse Oschatz erbeten.

Diener, der Garten- u. Hausarbeit übernimmt p. 1/4. Offert. m. Anspr. F. i. ke, Greiz, Einsiedelei.

Gärtner als Hausmann f. herrschaftl. Villa. Derselbe muss verheirat., aber kinderlos sein. Offert. unt. Z. 2001 Exped. Leipziger Tageblatt.

Bierreisender. Offert. m. Anspr. u. C. 167 Exp. Leipziger Tageblattes.

Bandsägenschnneider, im Schweißen bewandert. Turner & Co., Ziermühl-fabrik, L.-Stötteritz, Schulstr. 6.

Zeichner, für Buntschlerei. Bewerb. C. 54 Exp. Leipziger Tageblatt.

Ein herrschaftl. verheirat. **Diener**, der reiten und serviren kann, wird zum 1. April nach Halberstadt gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissabschr. V. 728 an d. Exped. d. Magdeburger Zeitung.

Ein tüchtiger **Feuerbuchsen-Kesselschmied** findet Beschäftigung in der Dampfflug-Reparaturwerkstatt zu Eisleben.

Gesucht für eine Villa ein **Hausmann**, der die Arbeiten eines Dieners im Hause mit zu übernehmen hat. Nur kinderlose Leute in mittleren Jahren, die gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen haben, werden berücksichtigt. Adressen mit näheren Angaben und Zeugnissabschr. zu richten Z. G. 425 Invalidendank, Leipzig.

Tüchtiger Feuermann, möglichst gelernter Schlosser, gesucht, der mit Wolf'scher Locomobile und elektr. Licht gründlich Bescheid weiss und kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Schriftliche Offert. mit Zeugnissabschriften unter D. 205 in d. Exped. d. Leipziger Tageblattea.

Weibliche.

Stütze, im Haushalt gründlich erf. 2 Kinder 9 und 11. Jahre zum 1/4. Frau Toni Pfannenberg, Zerbst Anl. Bahnhofstr. 66.

Köchin u. bescheidene **Jungfer** im Platten, Schneidern bew. Off. mit Bild u. Anspr. Frau v. Alvensleben, Eisenmach, Kapellenstr. 18.

Solides **Mädchen**, welches im Putz geübt u. im Verkauf Bescheid weiss. Hermann Kühne, Eilenburg.

Zum 1. April suche ich **zwei Verkäuferinnen** f. die Wäsche-Abtheilung und Damen-Confection. Den Offt. sind Photogr., Zeugnissabschr. u. Gehaltsanspr. beizufüg. H. Taeger, Stassfurt.

Zum 1. April od. fr. suche ich f. meine Conditorei eine in jeder Beziehung gewandte 1. **Verkäuferin** z. Bestells-Annahme. Zeugnissabschr., Gehaltsanspr. und Photogr. an Joh. David Halle a. S., Geiststr. 1.

Verkäuferin f. Conditorei u. Café. Bew. mit Bild. D. Wilke, Conditorei, Dessau.

Stütze in feiner Küche erf. auf Rittergut Oberwiederstedt, Station Sandersleben. Ed. Kerl.

Verschiedenes.

Steinbruch. Der Steinbruch des Rittergutes Niemberg bei Halle a. S., zehn Minuten v. Bahnhof Niemberg entfernt, ist zu verpachten. Näheres durch die Gutsverwaltung.

Eine gutgehende **Fleischerei** ist Veränderungshalber für 10,000 M. zu verkaufen f. 4000 M. Anzahlung. Näheres durch Leopold Schütze, Ballenstedt a. H.

Compagnon, Bildhauer, Stuckteur oder Kaufmann mit Capital zur Vergrößerung eines Stuck- u. Cementgeschäftes gesucht. Off. unt. C. 87 Exped. d. Leipziger Tageblattes.

Reitpferd, kastanienbraun Ostpr. Hengst, 10jähr., 4*, truppenförmig, preiswerth abzugeben. H. Koch, Rittergut Bennstedt, Bez. Halle a. S.

